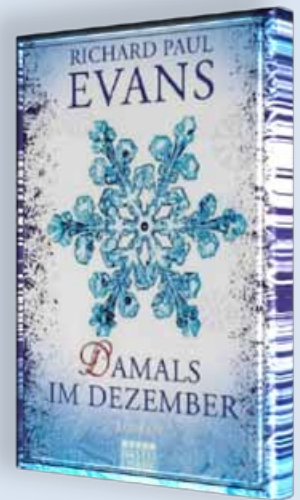


Richard Paul Evans

Damals im Dezember

a.d. Amerikanischen von Anita Krätzer

Bastei Lübbe 2013 • 140 Seiten • 8,99 • 978-3-404-16883-5



Manche Bücher verschlingen den, der sie aufschlägt, von der ersten Zeile an.

Sie ziehen den Leser regelrecht in sich hinein; man erlebt das Erzählte mit, leidet, ängstigt sich, hofft und ist berührt. Oder einfach nur gut unterhalten. Bei anderen Büchern will man ziemlich bald wissen, wer das, was man da liest, eigentlich geschrieben hat, denn es steht soviel vom Autor im Vordergrund, daß er nie ganz hinter seiner Geschichte verschwindet; und man hat immer den Eindruck: Hier erzählt einer sich selbst.

„Damals im Dezember“ gehört zur zweiten Kategorie. Wer also ist dieser Richard Paul Evans? Der amerikanische Erfolgsautor hat über dreißig Bücher veröffentlicht; achtzehn seiner Romane schafften es auf die Bestseller-Liste der New York Times, vier wurden verfilmt und etliche mit Preisen ausgezeichnet. Evans ist Jahrgang 1964, er lebt in Salt Lake City im US-Bundestaat Utah, wo er auch aufgewachsen ist; er ist verheiratet und Vater von fünf Kindern. Mit der von ihm gegründeten Organisation „The Christmas Box House International“ engagiert er sich für missbrauchte und vernachlässigte Kinder. Für diese wohltätigen Zwecke spendet er auch die Einnahmen seiner Sachbücher, die Titel tragen wie „The 5 Lessons a Millionaire Taught Me About Life and Wealth“. Seine Bücher haben allesamt einen gemeinsamen Grundton: Richard Paul Evans ist ein guter Mensch, und wir können etwas von ihm lernen. Gegen beides ist nichts einzuwenden.

Da wundert es nicht, daß sich das vorliegende Buch in die Reihe seiner Romane einreicht, die traditionelle Werte ermitteln und religiöse Themen aufgreifen. Hier wird, um es verkürzt auszudrücken, die Geschichte vom verlorenen Sohn nacherzählt, die man im Neuen Testament im Lukasevangelium (Lk 15, 11-32) nachlesen kann. Der Autor bringt diese Gleichnis-Erzählung in einen modernen Kontext. Der Sohn Luke Crisp geht auf zeitgemäße Weise verloren; und statt (wie im biblischen Original) am Ende in der Gesellschaft von Schweinen zu landen (sie sind nach jüdischem Verständnis unreine Tiere, und mit ihnen aus einem Trog zu fressen gilt als Ausdruck endgültiger Entwürdigung) endet Lukes Weg in der Obdachlosigkeit. Der Weg zurück – das ist das eigentliche Thema des Buches; die Heimkehr in ein geordnetes, menschenwürdiges und versöhntes Leben – und dies passender Weise zur Weihnachtszeit. Diese Heimkehr beschreibt Richard Paul Evans als Lernprozess, an dem auch der Leser teilnimmt.

Es ist die Schwäche des Buches, daß es nicht nur einfach eine Geschichte erzählen will; sondern der Leser soll aus dem, was dem Protagonisten widerfahren ist, etwas für sein eigenes Leben lernen.



Das muss man mögen; ansonsten wirkt dieser permanent behelrende Unterton bald etwas störend. Wie auch die den jeweiligen Kapiteln vorangestellten Zitate aus dem eigenen (Tage-)Buch.

Natürlich sind Bücher dieser Art immer Geschmackssache. Nicht jeder mag diese erzählende Lebenshilfe, manch einem ist solche Lektüre zu flach; ein anderer dagegen empfindet, daß gerade das Wichtigste im Leben am Ende oft sehr simpel ist und auch ruhig so gesagt werden darf. So mag es auch den verschiedenen Lesern mit „Damals im Dezember“ ergehen. Wer sich allerdings „Dienstag bei Morrie“ (Mitch Albom) wohlgeföhlt hat, und wem vor auch Paolo Coelhos „Schutzengel“ nicht graut, der wird das Buch sicher gern und mit Gewinn lesen.

Vorsicht ist allerdings geboten beim Weiterverschenken unter dem Motto: „Das wäre doch mal was Hilfreiches für XYZ in seiner momentanen Situation!“ Die Erfahrung zeigt nämlich, daß sich XYZ (wie die meisten Menschen) am liebsten selbst aussuchen mag, wer in dieser Weise in sein Leben hineinredet. (Und nur dann hört er auch zu.) Manche Weisheiten hat man eben für sich allein.

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort *Alliteratus* angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.



f